



## Stahlbetonzeit – Neonlicht

Stahlbetonzeit – Neonlicht

Dunkelheit.

-Er wacht auf.-

Wo bin ich?

Umher tasten.

-Nichts. Kalter, harter Boden.-

Wo bin ich?!

Rufen.

-Keine Antwort.-

Wo bin ich?!!

Krabbeln.

-Vorne: Wand, Hinten: Wand, Links: Wand, Rechts: Wand-

Ich bin in einem Quader, kann ich stehen?

Aufstehen.

-Decke zirka 20 Zentimeter über seinem Kopf.-

Ich bin in einem Quader, Deckenhöhe: 2 Meter. Wie groß ist der Quader?

Schritte abmessen.

-Vorne: 3 Meter, Hinten: 3 Meter, Links: 3 Meter, Rechts: 3 Meter.-

Ich bin in einem Quader, Deckenhöhe: 2 Meter, Grundfläche: 36 Quadratmeter, Gesamtvolumen: 72 Kubikmeter. Materialtest.

Wände abtasten.

-Alle 6 Seiten gleich: Kalt, glatt, Luftlöcher.-

Ich bin in einem Betonquader, 72 Kubikmeter. Bin ich allein?

Den Boden gründlich abtasten.

-Nichts.-

Ich bin allein in einem großen Betonquader. Was ist hier drin?

Alle Wände gründlich abtasten.

-Nichts.-

Ich bin allein und hier ist nichts.

ES WERDE LICHT!!!

Grelles Flackern, Blendendes Licht.

Seine Augen gewöhnen sich dran.

Seine Ergebnisse waren richtig. Fast.

Er steht in der Mitte eines großen, vollkommen betonernen Raum. Dieser Raum ist leer. Fast. In der einen Ecke hängt ein winziger Lautsprecher.

GUTEN MORGEN, AUFSTEHEN! STRAMM STEHEN! WIE ICH SEHE, HAST DU DICH BEREITS EINGEWÖHNT: ICH BEGRÜßE DICH; DU WIRST DAS ALLES NOCH VERSTEHEN. BIS DAHIN VERSUCHE DOCH SELBER DRAUF ZU KOMMEN!

Was war Geschehen? Gestern noch war er pünktlich um 23Uhr ins Bett gegangen, ganz so wie Mama es beim Abendessen verlangt hatte.

Eigentlich sollte er in seinem Bett aufwachen. Aufgeweckt durch einen Kuss auf die Wange von Mama, Dann sollte er aufs Klo gehen, sich die Zähne putzen, duschen, zu Mama an den Frühstückstisch kommen, 1 weich gekochtes Ei, 2 Graubrote mit Salami essen, und 1 Kaffee und 2 Gläser stilles Wasser trinken. Dann kam die Pille. Ganz so wie Mama es will.

Doch hier gibt es kein Klo, keine Dusche, geschweige denn Zahnpasta oder Frühstück.

Und das Licht ist auch viel zu Grell!



## Stahlbetonzeit – Neonlicht

Wieso könnte er hier sein? Er hatte alles gemacht, was Mama am gestrigen Tag gewollte hatte. Er war pünktlich in der Vorlesung gewesen, danach in der Bibliothek, Seminar und dann nach Hause. Da hatte er dann noch gelesen, bis Mama nach Hause kam. Mittagessen. Mittagsschlaf in Mamas Bett. Zurück in die Bibliothek, die Vorlesung vorbereiten. Wieder zurück nach Hause. Mama beim Abendessen noch ein bisschen belehren, Fernsehen, Zähne putzen, Noch ein paar Seiten lesen. Licht aus, schlafen. Und dann wacht er hier auf.

Mama kann ihn also nicht hiermit bestrafen wollen. Oder?

**AUGEN ZU, FRÜHSTÜCK KOMMT!**

Augen zu. Dröhnen

**AUGEN AUF, FRÜHSTÜCK IST DA.**

Vor ihm 1 Teller, 1 Tasse, 2 Gläser: 1 Ei, weich gekocht, 2 Toast, mit Salami, 1 Kaffee, 2 Wasser, still.

„Aber“

Dröhnen.

Vor ihm schiebt sich ein Pissoir aus der Wand.

Er erledigt sein Geschäft.

Dröhnen.

Das Pissoir verschwindet. Ein Waschbecken erscheint. In ihm: eine Zahnbürste, Zahnpasta.

Zähne putzen.

**AUGEN ZU, DUSCHE KOMMT!**

Augen zu. Dröhnen.

**AUGEN AUF, DUSCHE IST DA!**

Vor ihm eine ziemlich luxuriöse, gläserne Nasszelle.

Er duscht.

Er frühstück.

„Pille?“

Eine Pille fällt von der Decke.

Er nimmt sie.

„Ich muss zur Universität!“

**HEUTE NICHT!**

„Aber“

**AUGEN ZU, VORLESUNG KOMMT!**

Augen zu. Dröhnen.

**AUGEN AUF, VORLESUNG IST DA!**

Eine Wand ist Glas gewichen. Draußen: Seine Studenten im Vorlesungssaal.

Er hält seine Vorlesung. - Die Rolle des nous bei Parmenides.

Als er fertig ist, schiebt sich wieder der Beton vor das Glas.

„Normalerweise gehe ich jetzt in die Bibliothek“

**WELCHE BÜCHER BRAUCHST DU?**

„Mansfeld und Primavesi Die Vorsokratiker, Wright Empedocles. The Extant Fragments. Vlastos The Physical Theory of Anaxagoras.“

**AUGEN ZU, BÜCHER KOMMEN!**

Augen zu. Dröhnen.

**AUGEN AUF, BÜCHER SIND DA!**

Vor ihm steht ein Bücherregal mit diesen und mehr Büchern. Zusätzlich ein Tisch und ein Stuhl aus der Bibliothek.

Er liest.

Langsam beginnt er hungrig zu werden.



## Stahlbetonzeit – Neonlicht

Sein Magen knurrt laut.

AUGEN ZU, MITTAGESSEN KOMMT!

Augen zu. Dröhnen.

AUFEN AUF, MITTAGESSEN IST DA!

Der Tisch und das Bücherregal sind einem Teller gewichen.

Er isst auf dem Boden.

AUGEN ZU!

Augen zu. Dröhnen.

AUGEN AUF!

Der Teller ist weg. Stattdessen Mamas Bett. Er legt sich rein und schläft sofort auf.

Er wacht auf, in Mamas Zimmer, neben ihm Mama - „Mama, was ist passiert?“ - „Nichts, wieso?“.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).